



Nr. 114 | Juli 2011

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

das Bundeskabinett hat erstmals ein Gesamtkonzept für Afrika beschlossen, das die Leitlinien und Ziele der zukünftigen deutschen Afrika-Politik zusammenfasst. Schwerpunkte der Zusammenarbeit bilden demnach die Bereiche „Frieden und Sicherheit“, „Gute Regierungsführung“, „Wirtschaft“, „Klima und Umwelt“, „Energie und Rohstoffe“ sowie „Entwicklung, Bildung und Forschung“. Wie Außenminister Guido Westerwelle betonte, will die Bundesregierung damit ein „neues Kapitel“ in der Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Kontinent aufschlagen mit dem Ziel einer „Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe“. Der Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hans-Jürgen Beerfeltz, wertete das Papier als „historisch“. Viele Organisationen kritisieren derweil, dass das Konzept einseitig auf Wachstum, die Öffnung von Märkten für die deutsche Wirtschaft und eine stärkere Verzahnung zwischen Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit setze. Der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) kritisiert etwa, dass im Konzept weder die ländliche Entwicklung noch der Aufbau der afrikanischen Volkswirtschaften thematisiert würden. Dennoch begrüßt der Verband, dass die Bundesregierung erstmalig ein ressortübergreifendes Afrika-Konzept erstellt habe. Dies sei eine Chance für eine Entwicklung fördernde abgestimmte Politik.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 15. August 2011*****

Über uns

Verstärkung für das Team der Servicestelle

Die Servicestelle wird seit dem 1. Juli 2011 durch drei neue SachbearbeiterInnen unterstützt: Hanna Landfermann arbeitet unter anderem im Bereich Bürgerhaushalt, Bettina Oehmen ist für Finanzen zuständig und Benjamin Lange ist vor allem im Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“ tätig. Seit dem 15. Juli 2011 wird das SKEW-Team außerdem durch Jessica Baier verstärkt, die als zusätzliche Projektleiterin im Projekt der kommunalen Klimapartnerschaften arbeitet.

Kontakt: SKEW, Hanna Landfermann, Fon 0228/4460-1223, hanna.landfermann@giz.de, Bettina Oehmen, Fon 0228/4460-1631, bettina.oeahmen@giz.de, Benjamin Lange, Fon 0228/4460-1657, benjamin.lange@giz.de, Jessica Baier, Fon 0228/4460-1566, jessica.baier@giz.de

Fristverlängerung für Hauptstadt Wettbewerb

Am 15. Juli 2011 endete die Bewerbungsfrist für den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“. Uns haben in der letzten Woche zahlreiche Wünsche erreicht, die Frist etwas zu verlängern. Wir tun dies: Abgabe (es gilt die Zustellung) ist nun am 22. Juli 2011 – definitiv.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@giz.de oder Christiane Becker, Fon 06171/623603, christiane.becker@L-B.de, www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-start.html

Gutachten zur Fairen Beschaffung in Kommunen

Professor Dr. Jan Ziekow von der Verwaltungshochschule Speyer hat die Neufassung seines rechtswissenschaftlichen Gutachtens „Faires Beschaffungswesen in Kommunen und die Kernarbeitsnormen“ erstellt. Das Gutachten kann kostenlos als Material 24 bestellt werden. Es liegt natürlich auch als Download auf unserer Internetseite bereit.

Bestellungen: SKEW, info@giz.de, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html, www.service-eine-welt.de/images/text_material-2255.img

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@giz.de, www.service-eine-welt.de/beschaffungswesen/beschaffungswesen-netzwerk.html

Gute Beispiele zu Migration und Entwicklung in Kommunen

Auf unserer Internetseite gibt es ein neues Angebot mit „Guten Beispielen“ zum Themengebiet „Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“. Den Anfang machen die Stadt München mit ihren „Qualitätsstandards für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit“ und die Stadt Stuttgart mit ihrem „Handlungsfeld Entwicklungspolitik im Forum der Kulturen e. V.“. In den nächsten Wochen werden weitere Beispiele folgen, die die Bandbreite der möglichen Handlungsoptionen in dem Feld aufzeigen sollen.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, stefan.wilhelmy@giz.de, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_muenchen.html, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-beispiel_stuttgart.html

Dokumentation des Netzwerktreffens Bürgerhaushalt

„Siebtes bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt – Sparen mit dem Bürgerhaushalt“ lautet der Titel des neu erschienenen Heftes Nr. 46 unserer Material-Reihe. Es ist die Dokumentation des Netzwerktreffens vom 2. Februar 2011 in Eisenach, das als Schwerpunktthemen die Weiterentwicklung von Landesnetzwerken am Beispiel Thüringen und Erfahrungsberichte aus

Argentinien und Peru hatte, aber vor allen auch eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zum Thema Sparen mit dem Bürgerhaushalt bot. Das Material-Heft 46 kann kostenlos bestellt werden und steht auch im Internet zum Download bereit.

Infos: SKEW, Hanna Landfermann, Fon 0228/4460-1223, Fax 0228/4460-1601,
hanna.landfermann@giz.de, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html,
www.service-eine-welt.de/images/text_material-2256.img

Dokumentation zur Partnerschaftskonferenz mit Afrika

Nun liegt auch die gedruckte Version der Dokumentation der Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Afrika“ vom 18. bis 20. November 2010 in Ludwigsburg vor. Bei diesem ersten bundesweiten Forum tauschten sich 130 VertreterInnen aus Partnerschaftsvereinen sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen über ihre Erfahrungen in der konkreten Zusammenarbeit von deutschen und afrikanischen Kommunen aus. Dabei standen die Themen Klimawandel, Dezentralisierung, Migration und Finanzen auf der Tagesordnung. An sieben Thementischen diskutierten die TeilnehmerInnen unter anderem Fragen, wie die Städte in Afrika auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren könnten, die Möglichkeiten spezieller Klimapartnerschaften sowie die Einbeziehung der afrikanischen Diaspora in die Partnerschaftsarbeit. Im Mittelpunkt der Diskussion in fünf Arbeitsgruppen standen Fragen nach dem medialen Bild von Afrika, der Überlastung beim größtenteils ehrenamtlichen Engagement, zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und nach den Besonderheiten der Partnerschaftsarbeit in deutschen Großstädten sowie kleinen und mittelgroßen Kommunen. Neben den Ergebnissen der verschiedenen Diskussionsrunden liefert insbesondere auch die grundlegende Abschlussrede von Christine Nkulikiyinka, Botschafterin der Republik Ruanda, zu den künftigen Herausforderungen für die deutsch-afrikanischen Partnerschaften wertvolle Informationen für die Partnerschaftsarbeit. Die Broschüre kann kostenfrei als Material 45 bei der Servicestelle bestellt werden, sie steht auch in französischer Sprache zum Download bereit.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, stefan.wilhelmy@giz.de, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html, www.service-eine-welt.de/images/text_material-2266.img,
Mehr zur Konferenz: www.service-eine-welt.de/partnerschaften/standard-terminnachlese_konferenz_kommunale_partnerschaften_mit_afrika.html

Abschlussevaluierung zur „Partnerschaft mit Kick!“

In der nun vorliegenden externen Abschlussevaluierung ist unserem Projekt „Partnerschaft mit Kick!“ ein gutes Zeugnis ausgestellt worden. Das Gutachten sieht das ehrgeizige Programmoberziel, einen Beitrag zum Erfolg der ersten Fußball-Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden zu leisten, als erreicht an. Der Beratungsansatz auf Augenhöhe unter KollegInnen wird ebenso wie die Verzahnung von Auslands- und Inlandsarbeit als Erfolgsmodell für zukünftige Vorhaben der internationalen Zusammenarbeit empfohlen. Die Evaluierung will konstruktive Anstöße für zukünftige Vorhaben der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit geben und zum Weitermachen motivieren. Erschienen ist die Abschlussevaluierung als Heft 44 unserer Material-Reihe. Es kann kostenlos bestellt oder im Internet heruntergeladen werden. Bezug: SKEW, Fon 0228/4460-1600, Fax 0228/4460-1601, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html, www.service-eine-welt.de/images/text_material-2242.img

Termin-Nachlese

20.06. bis 21.06.2011, Brüssel

Konferenz zur Zukunft des EU-Städtepartnerschaftsfonds

Der Deutsch-Französische Ausschuss im Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) hat eine Fachkonferenz über den Stand und die Perspektiven des Europäischen Städtepartnerschaftsfonds durchgeführt. In der Abschlussdeklaration fordert der Ausschuss

unter anderem, den Fonds für Entwicklungspartnerschaften zu öffnen sowie die Netzwerkbildung zwischen mehreren Partnerstädten innerhalb und außerhalb der EU zu fördern. „Durch die Gründung von kommunalen Entwicklungspartnerschaften wird ein breiteres Bewusstsein für entwicklungspolitische Thematiken gefördert, da das kommunale Engagement eine Öffentlichkeit schafft, welche zahlreiche Bevölkerungskreise einer Kommune anspricht und erreicht. Daneben können Entwicklungspartnerschaften auch ihren Anteil zur Erreichung der entwicklungspolitischen Ziele in einem Mehrebenensystem beitragen“, heißt es in der Deklaration. Der Ausschuss regt auch an, dass die Organe der EU eine „nachhaltige Netzwerkbildung zwischen mehreren Partnerstädten innerhalb und außerhalb der EU“ – etwa durch kommunale Dreieckspartnerschaften – fördern sollten, wobei es jedoch nicht zu einer Schwächung der bilateralen Partnerschaften kommen dürfe.

www.service-eine-welt.de/images/text_material-2257.img

20.06.2011, Berlin

Jahreskonferenz des Rates für nachhaltige Entwicklung

Vor mehr als 1.400 KonferenzbesucherInnen stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der elften Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) den Entwurf der Bundesregierung zum Fortschrittsbericht zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie vor und lud die BürgerInnen zum Dialog über dessen Inhalte ein. Über den Berichtsentwurf könne bis 30. September 2011 unter www.dialog-nachhaltigkeit.de diskutiert werden. Für das kommende Jahr kündigte die Kanzlerin zudem eine Forschungsinitiative des Bundes zur Nachhaltigkeit an. Die Anregung des RNE, den 4. Juni 2012 zum „Deutschen Aktionstag Nachhaltigkeit“ auszurufen, begrüßte sie. Nach Einschätzung des Vorsitzenden des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), Hans-Peter Repnik, macht die Nachhaltigkeitspolitik des Bundes „ausgesprochen ermutigende Fortschritte“. Die Bundesregierung habe nicht nur mit dem Ausstieg aus der Atomenergie „ein wichtiges Signal“ für Nachhaltigkeit gesetzt, das international ausstrahle. Auch im politischen Tagesgeschäft sei das Nachhaltigkeitsleitbild inzwischen besser zu erkennen. Repnik verwies auf die Nachhaltigkeitsprüfungen neuer Bundesgesetze und auf die Nachhaltigkeitsberichte, zu deren Erarbeitung die Bundesministerien angehalten sind. Ein Fortschritt sei auch die mittlerweile verpflichtende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der öffentlichen Beschaffung. Nachbesserungsbedarf sieht Repnik vor allem bei der Weiterentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Auch die von der Bundesregierung eingeleitete Energiewende sei noch nicht zukunftsfest.

www.nachhaltigkeitsrat.de/termine/veranstaltungen-des-rates/11-jahreskonferenz/

06.06. bis 07.06.2011, Nürnberg

Vernetzungstreffen deutsch-türkischer Städtepartnerschaften

Zum ersten Mal fand ein bundesweites Vernetzungstreffen der deutschen Städtepartnerschaften mit der Türkei statt, zu dem die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) und die Heinrich-Böll-Stiftung (HBS) eingeladen hatten. 30 VertreterInnen von deutschen Partnerstädten tauschten sich über ihre Erfahrungen und Probleme aus. Zur Vorbereitung hatte der RGRE eine Umfrage bei den etwa 80 deutschen Städten mit türkischen Partnerstädten durchgeführt, um Motive und Formen der Kooperation und Themenschwerpunkte zu erfassen. Insgesamt wurde die Bedeutung der Verbindung der Partnerschaftsarbeit mit den Migrationsgemeinschaften hervorgehoben, wobei allerdings auf die Unterschiede zwischen den – eher zur Bildungselite zählenden – „modernen“ Aktiven in den Partnerschaftsvereinen und den eher konservativeren Traditionen der ArbeitsmigrantInnen hingewiesen wurde. Mit Blick auf den Austausch mit einer Türkei, die sich in den letzten Jahren modernisiert hat, hoffen die Partnerstädte auch auf eine integrative Wirkung in die deutsche Kommune hinein. Über den Austausch hinaus spielt die Kooperation in konkreten Projekten, etwa der Stadtentwicklung oder im wirtschaftlichen Bereich, eine zunehmende Rolle. Weitere Themen waren die unterschiedlichen politischen Kulturen und Verwaltungsstrukturen, Finanzierungsmöglichkeiten der Partnerschaftsarbeit und Probleme bei der Vergabe von Einreisevisa. Es bestand Konsens,

die Vernetzung fortzusetzen. Eine Dokumentation der Tagung voraussichtlich im August auf den Internetseiten des RGRE und der HBS zur Verfügung stehen.

www.rgre.de; www.kommunale.info/staedtepartnerschaften

Materialien & Medien

Welt-Risiko-Bericht 2011 für 173 Staaten der Erde

Der aus mehr als 80 Inseln bestehende Südseestaat Vanuatu ist der am stärksten von Naturkatastrophen bedrohte Staat der Erde. In Malta und Katar ist das Risiko dagegen am geringsten. Das geht aus dem ersten Welt-Risiko-Bericht 2011 hervor, den das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen in Bonn im Auftrag des Bündnisses Entwicklung Hilft erarbeitet hat. Für den Bericht verglichen die ForscherInnen das Risiko von insgesamt 173 Staaten, Opfer von Naturgefahren und Klimawandel zu werden. Für die Risikoeinschätzung wurden dabei nicht nur potenzielle Naturgefahren herangezogen, sondern auch gesellschaftliche und soziale Faktoren. Deutschland liegt auf der Risikoliste auf Rang 150. Der Welt-Risiko-Bericht 2011 kann im Internet heruntergeladen werden.

www.weltrisikobericht.de/uploads/media/WeltRisikoBericht-2011.pdf, www.weltrisikobericht.de/

Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) hat in Kooperation mit dem Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) und dem Klima-Bündnis den Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“ neu herausgegeben. Der bereits 1997 veröffentlichte Leitfaden wurde aufgrund der regen Nachfrage von Kommunen inhaltlich und strukturell grundlegend überarbeitet und um aktuelle Schwerpunkte und Handlungsfelder ergänzt. Auch der neue Leitfaden enthält wieder zahlreiche aktuelle Praxisbeispiele, die zur Nachahmung oder zu eigenen Aktivitäten im kommunalen Klimaschutz motivieren sollen. Der vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderte Leitfaden kann im Internet angesehen, heruntergeladen oder gegen eine Schutzgebühr von 14,40 Euro bestellt werden.

Bezug: Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Fax 030/39001-275, verlag@difu.de, www.leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/leitfaden.html, www.leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/download.html

Dokumentation zum Wettbewerb „KI/ma kommunal 2010“

Zum niedersächsischen Wettbewerb „KI/ma kommunal 2010“ ist nun eine Dokumentation mit allen Wettbewerbsbeiträgen erschienen. Die 106 Wettbewerbsbeiträge umfassen thematisch das gesamte Spektrum des kommunalen Klimaschutzes, angefangen beim kommunalen Energiemanagement über energetische Gebäudesanierungen, Passivhaussiedlungen, Straßenbeleuchtung, energieeffiziente Abwasserreinigung, die Nutzung erneuerbarer Energien bis hin zu Projekten der Öffentlichkeitsarbeit und Bildung. Finanziert wurde die Dokumentation vom Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration des Landes Niedersachsen.

Bezug: Kommunales Umwelt-AktioN U.A.N., Arnswaldtstraße 28, 30159 Hannover, Fon 0511/30285-60, Fax 0511/302 85-56, info@kuk-nds.de, www.kuk-nds.de/projekte/klima-kommunal-2010.html

Umfrageergebnisse unter entwicklungspolitisch aktiven MDO

Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) hat im Rahmen einer bundesweiten Umfrage das entwicklungspolitische Engagement von MigrantInnen- und Diasporaorganisationen (MDO) untersucht und die Ergebnisse nun in einer Broschüre veröffentlicht. Nach der Befragung von 192 Organisationen sind viele Ressourcen und

Potenziale der MDO in Deutschland noch ungenutzt. Die Broschüre „Auswertung der ersten bundesweiten Umfrage unter entwicklungspolitisch aktiven MDO“ kann im Internet heruntergeladen werden.

www.agl-einewelt.de/images/agl/publikationen/mdo_umfrage/auswertung.pdf

Sonderausgabe zu 25 Jahre Bundesumweltministerium

Vor 25 Jahren ist als Reaktion auf die Nuklearkatastrophe in Tschernobyl das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gegründet worden. Seither hat sich Umweltpolitik von einem Randanliegen zu einem zentralen Kernthema der Politik entwickelt. Zum Jubiläum blickt die Zeitschrift „Umwelt“ in einer Sonderausgabe auf 25 Jahre deutscher Umweltpolitik zurück und würdigt unter anderem das Engagement von Menschen, die sich um den Umweltschutz verdient gemacht haben. Daneben hat die Jubiläumsausgabe auch die Zukunft im Blick. So legt Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen die zukünftige Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik dar. Weitere Artikel widmen sich unter anderem den Themen Elektromobilität, Nachhaltigkeit in der Wirtschaft und internationale Klimapolitik. Die Sonderausgabe „Mit Umweltpolitik die Zukunft gestalten – 25 Jahre Bundesumweltministerium“ kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.bmu.de/bestellformular/content/4159.php#2020 ,

www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/25jahrebmu_bf.pdf

Neue Ausgabe von Digital Development Debates

Die Aufstände und Umstürze im Maghreb und Nahen Osten verdeutlichen in den letzten Monaten die wichtige Rolle, die Medien und vor allem Social Media in Konfliktsituationen spielen. Deshalb stellt die neue Ausgabe des Webmagazins „Digital Development Debates“ der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Frage, welchen Beitrag Medien zu Entwicklung leisten und leisten können. BloggerInnen und AktivistInnen aus der arabischen Welt berichten etwa über ihre Erfahrungen in den Zeiten des Umsturzes. „Digital Development Debates“ erscheint vierteljährlich und beschäftigt sich in jeder Ausgabe mit einem Thema der Entwicklungspolitik. Die AutorInnen beleuchten dieses Thema aus verschiedenen Blickwinkeln und setzen auf einen Mix aus Fachartikeln, journalistischen Beiträgen und Best Practices. Das Webmagazin ist dabei interdisziplinär und interaktiv: LeserInnen und AutorInnen sollen ins Gespräch kommen und die bereitgestellten Informationen erweitern.

www.digital-development-debates.org

Neue Broschüre „Windenergie im Aufwind“

Die EnergieAgentur.NRW hat unter dem Titel „Windenergie im Aufwind. Kompetenz aus der EnergieRegion.NRW“ eine neue Broschüre herausgebracht. Auf 24 Seiten werden das Netzwerk Windkraft NRW sowie die Perspektiven für eine zukünftige Nutzung der Windkraft in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Zehn aktuelle Beispiele aus der Praxis zeigen beispielhafte Erfahrungen der aktuellen Windenergienutzung zwischen Rhein und Ruhr. Die Broschüre kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

https://services.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/download/70954/windenergie_final.pdf,

www.energieagentur.nrw.de/broschueren/bestellung.asp?BroschuereID=70954

Auswertung zur nachhaltigen Regionalentwicklung

Die Regionen Köln, Nordhessen und Starkenburg in Südhessen setzen die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung besonders umfassend um. Nach wie vor gibt es jedoch große regionale Unterschiede. Zu diesem Ergebnis kommt das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in einer aktuellen Auswertung seines Indikatorenkonzepts, mit dessen Hilfe Fortschritte und Defizite auf dem Weg zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung

analysiert werden können. Der Bericht „Auswertung Regionalentwicklung auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Aktuelle Ergebnisse des BBSR-Indikatorenkonzepts“ kann im Internet heruntergeladen werden.

www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_53446/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BerichteKompakt/2011/DL__4__2011,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/DL_4_2011.pdf

Internetseite zur Energiewende

Deutschland will aus der Kernenergie aussteigen und die Nutzung erneuerbarer Energien vorantreiben. Das Öko-Institut, das seit mehr als 30 Jahren an den Wegen einer alternativen Energieversorgung und -nutzung forscht, stellt auf einem eigens eingerichteten Internetportal einen Ausschnitt aus seiner Forschung vor. In den drei Rubriken „Energiewende: Ideen für die Zukunft“, „Energiewende selber machen“ und „Energiewende: Die Ursprünge“ finden Interessierte Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Arbeit, Empfehlungen für den Alltag zum Energiesparen oder zum Bezug von Öko-Strom. Darüber hinaus bietet das Portal Lesetipps zu wichtigen Grundlagen der Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft. Dieser Blick über den Tellerrand wird erweitert durch die Abbildung der aktuellen Diskussionen im Internet zur Energiewende. BürgerInnen, JournalistInnen und VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen reden über die Energiewende, diskutieren verschiedene Ansätze und stellen eigene Ideen vor.

www.energiewende.de

Erste Umweltstudie für zwölf deutsche Großstädte

Beim Umwelt- und Klimaschutz sind deutsche Großstädte überdurchschnittlich gut und liegen im Vergleich zu anderen europäischen Metropolen sogar in der Spitzengruppe. Das zeigt der „German Green City Index“, den Siemens beim unabhängigen Forschungsinstitut Economist Intelligence Unit (EIU) in Auftrag gegeben hat. In der Studie nahmen die ForscherInnen den Umwelt- und Klimaschutz in Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Münster, Nürnberg und Stuttgart unter die Lupe. Die acht Kategorien Kohlendioxid-Emissionen, Energie, Gebäude, Verkehr, Wasser, Abfall und Landnutzung, Luftqualität und Umweltmanagement wurden quantitativ und qualitativ untersucht. Zehn von zwölf deutschen Städten erreichten dabei mit „überdurchschnittlich gut“ die zweithöchste von fünf Bewertungsstufen. Damit schneiden sie besser ab als der Großteil der 29 europäischen Metropolen, die bereits 2009 im „European Green City Index“ untersucht wurden. Besonders stark sind die deutschen Städte der Studie zufolge bei Umweltstrategien, Wasser, Recycling und energieeffizienten Gebäuden. Allerdings gibt es auch Verbesserungsbedarf, etwa beim Kohlendioxid-Ausstoß.

www.siemens.com/press/pool/de/events/2011/corporate/2011-06-germany/german-gci-report-d.pdf

UNHCR-Jahresbericht „Global Trends 2010“

Vier von fünf Flüchtlingen weltweit leben in Entwicklungsländern. Dies geht aus dem Jahresbericht „Global Trends 2010“ des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) hervor. Dabei waren im letzten Jahr rund 43,7 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Studie zeigt auch ein großes Ungleichgewicht bei der globalen internationalen Unterstützung für Flüchtlinge und Vertriebene auf. Dabei nehmen in zahlreichen Industriestaaten Vorbehalte gegen Flüchtlinge deutlich zu. Laut Bericht haben jedoch viele der ärmsten Länder der Welt eine besonders große Anzahl von Flüchtlingen aufgenommen. So lebten die größten Flüchtlingsbevölkerungen der Welt 2010 in Pakistan mit 1,9 Millionen, Iran mit 1,1 Millionen und Syrien mit einer Million Flüchtlingen. Der Bericht deckt dabei nicht die aktuellen Fluchtbewegungen des Jahres 2011 etwa aus Libyen, Côte d'Ivoire und Syrien ab. Der Bericht steht in englischer Sprache im Internet zum Download bereit.

www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/06_service/zahlen_und_statistik/UNHCR_GLOBAL_TRENDS_2010.pdf

Wettbewerbs-Dokumentation „Kommunaler Klimaschutz 2010“

Im Jahr 2010 fand der Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“ zum zweiten Mal statt. Dabei wurden in drei verschiedenen Kategorien insgesamt neun Kommunen für ihre herausragenden Aktivitäten im Klimaschutz ausgezeichnet. Die beim Deutschen Institut für Urbanistik angesiedelte „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ hat zum Wettbewerb nun eine Dokumentation herausgegeben. Darin werden die unterschiedlichen Ansätze der Preisträger, klimaschädliches Kohlendioxid effektiv zu vermeiden, ausführlich und anschaulich dargestellt. Die 116-seitige Broschüre „Kommunaler Klimaschutz 2010“ kann kostenlos bestellt werden. Bezug: Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Fax 030/39001-275, verlag@difu.de, www.difu.de

Städte für ein nachhaltiges Deutschland

Oberbürgermeister und Bürgermeister aus rund 20 Städten treffen sich seit Anfang 2010 auf Einladung des Rates für Nachhaltige Entwicklung zu einem Dialog über strategische Fragen der „Nachhaltigen Stadt“. Neben dem Erfahrungsaustausch über die verschiedenen Handlungsansätze in ihren Kommunen gehen sie der Frage nach, wie kommunale Nachhaltigkeitspolitik mehr Profil und Gewicht erlangen kann. Erste Ergebnisse des Dialogs wurden als „Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ publiziert. Anknüpfend an diese Eckpunkte hat das Deutsche Institut für Urbanistik nun die Publikation „Städte für ein nachhaltiges Deutschland – gemeinsam mit Bund und Ländern für eine zukunftsfähige Entwicklung“ erarbeitet. Sie beinhaltet erfolgreiche Umsetzungsbeispiele aus den beteiligten Städten. Zudem macht die Broschüre deutlich, dass eine konsequente Nachhaltigkeitspolitik besserer Rahmenbedingungen bedarf. Die 74-seitige Broschüre steht im Internet zum Download bereit.

www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Staedte_fuer_ein_nachhaltiges_Deutschland_texte_Nr_36_Juni_2011.pdf

Tipps

Bürgerdialog zur Nachhaltigkeit 2011

Der Nachhaltigkeitsdialog geht in die nächste Runde. Die Bundesregierung hat den Entwurf für einen neuen Fortschrittsbericht zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Bis Ende September 2011 sind BürgerInnen sowie Verbände und Organisationen eingeladen, den Entwurf im Internet zu kommentieren. In dem Entwurf für einen neuen Fortschrittsbericht zieht die Bundesregierung Bilanz und informiert darüber, wie aus ihrer Sicht die Weichen für die Zukunft zu stellen sind. Bereits an der Ausarbeitung des Berichtsentwurfs konnten sich alle BürgerInnen in einer ersten Dialogphase im Herbst 2010 beteiligen. Die damals geäußerten Wünsche, Ideen und Forderungen sind nach Angaben der Bundesregierung in die Ausarbeitung des Entwurfs eingegangen. Der Endbericht soll 2012 vorgelegt werden.

www.dialog-nachhaltigkeit.de/, www.dialog-nachhaltigkeit.de/pdf/Entwurf_Fortschrittsbericht_2012.pdf

Aktionskarte für öko-soziale Beschaffung in Kommunen

Der Verein Vamos e. V., die Kampagne „fair flowers – Mit Blumen für Menschenrechte“, das Aktionsnetzwerk für das Recht auf Nahrung FIAN, die Christliche Initiative Romero, das CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung, terre des hommes und die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke (agl) haben eine Aktion zur Beschaffung von sozial und ökologisch verantwortlich produzierten Produkten in Kommunen gestartet. Dafür sollen BürgerInnen im Internet eine Aktionskarte ausfüllen und ihre Kommune auffordern, ihre Einkaufsmacht zu

nutzen und Beschlüsse zu fassen, die Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umweltschutz grundsätzlich zu Kriterien für ihre Auftragsvergabe erheben. Um der Forderung für eine öko-soziale Beschaffung in Kommunen Nachdruck zu verleihen, sollen die gesammelten Online-Karten im Herbst zudem an den Deutschen Städtetag und an den Deutschen Städte- und Gemeindebund überreicht werden.

www.vamos-muenster.de/vamos/html/mitmachen/e_karten/2011/index.php

Online-Konsultation zur Eine-Welt-Strategie in NRW

Die nordrhein-westfälische Landesregierung will die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes novellieren und eine neue Eine-Welt-Strategie erarbeiten. Dies soll erstmals im Rahmen einer Online-Konsultation erfolgen, an der alle staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen sowie interessierte BürgerInnen teilnehmen können. Dazu haben AkteurInnen der Eine-Welt-Politik gemeinsam mit der Staatskanzlei NRW konkrete Thesen zu den zehn wichtigsten Handlungsfeldern Bildung, Energie und Umwelt, Fairer Handel, Gesundheit, Hochschule und Wissenschaft, Kultur/Kommunikation/Medien, Partnerschaften, Wirtschaft, Migration und Entwicklung sowie Friedens- und Konfliktbewältigung erarbeitet. Sie können bis zum 10. September 2011 in einem eigens eingerichteten Online-Portal kommentiert werden. Die eingebrachten Vorschläge und Ideen werden danach ausgewertet und sollen in die neue „Eine-Welt-Strategie“ einfließen, die bis zum Ende des Jahres verabschiedet und präsentiert werden soll.

www.einewelt.nrw.de/start.php

„Meine Welt. Deine Welt. Eine Welt.“ in Baden-Württemberg

Zum vierten Mal lädt die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) Städte, Gemeinden und Landkreise sowie ihre BürgerInnen zu vernetzten Aktionen im Rahmen der landesweiten Initiative „Meine Welt. Deine Welt. Eine Welt.“ ein, die zwischen dem 1. September und 31. Oktober 2011 lokale Eine-Welt-Veranstaltungen bündelt. Für besonders innovative und öffentlichkeitswirksame Aktionen werden drei Preise in Höhe von jeweils 1.500 Euro beim Aktionstag am 3. Dezember 2011 in Stuttgart überreicht. Anmeldeschluss ist der 1. August 2011.

Kontakt: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Astrid Saalbach, Fon 0711/21029-80, saalbach@sez.de, www.welttage-bw.de

Mitmachen beim Tag der Regionen 2011

Unter dem Motto „Wer weiter denkt – kauft näher ein“ findet am 2. Oktober 2011 der Tag der Regionen statt. Der vom Aktionsbündnis Tag der Regionen ins Leben gerufene Aktionstag stellt das Verantwortungsbewusstsein und die zukünftige Lebensqualität in der eigenen Region in den Mittelpunkt und will zum nachhaltigen Konsum anregen. Veranstaltungen und Aktionen, die vom 23. September bis 9. Oktober 2011 stattfinden und die Vorteile regionaler Produkte und Dienstleistungen thematisieren oder die Stärkung und Erhaltung regionaler Strukturen fördern, können zum Tag der Regionen angemeldet werden. Regionale Initiativen, die mitmachen wollen, können ihre Veranstaltungen und Aktionen im Internet oder bei den Bundesgeschäftsstellen anmelden. Dort gibt es auch weitere Informationen sowie die neu erschienene Aktionstagsbroschüre „Ich mache mit, weil ...“, die zur Teilnahme am Tag der Regionen motivieren will. Übrigens ist der Funke „Tag der Regionen“ inzwischen auch auf andere europäische Länder übergesprungen. So werden in diesem Jahr auch Veranstaltungen in den Niederlanden, Schottland und Irland stattfinden.

Kontakt: Koordinationsbüro Süd, Gisela Endt, Museumstraße 1, 91555 Feuchtwangen, Fon 09852/1381, Fax 09852/615291, bund-sued@tag-der-regionen.de, Koordinationsbüro Nord, Brigitte Hilcher, Zur Specke 4, 34434 Borgentreich, Fon 05643/948537, Fax 05643/948803, bund-nord@tag-der-regionen.de, www.tag-der-regionen.de, www.tag-der-regionen.de/fileadmin/downloads/flyer/Flyer2011/ProspektTagderRegionenAkteure__downloaddaten_.pdf

Förderprogramm „Migranten als Brückenbauer“

Migrantenorganisationen in Deutschland, die sich in ihrem Herkunftsland engagieren, können seit Anfang 2011 beim Centrum für Internationale Migration und Entwicklung (CIM) Fördermittel für entwicklungspolitische Projekte beantragen. Bedingung ist, dass die Projekte zusammen mit PartnerInnen in den Herkunftsländern geplant und umgesetzt werden und zur Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen beitragen. Die Förderung beträgt bis zu 40.000 Euro. Da das CIM bis zu 50 Prozent der Projektkosten fördert, kann das gesamte Projekt maximal ein Volumen von 80.000 Euro haben. Die anderen 50 Prozent müssen vom Antragsteller übernommen werden, wobei jedoch lediglich zehn Prozent als finanzieller Eigenanteil fließen müssen und der Rest über Arbeits- und Sachleistungen abgegolten werden kann.

www.cimonline.de/documents/CIM_Web_Flyer_Diaspora.pdf

Ausstellung „Rohstoffe für eine gerechte Welt“ in Bonn

Noch bis zum 27. Juli 2011 wird die Ausstellung „Rohstoffe für eine gerechte Welt“ des Internationalen Konversionszentrums Bonn (BICC) im Stadthaus Bonn zu sehen sein. Auf 27 Fototafeln klärt die Ausstellung über Probleme der Gewinnung der Rohstoffe Erdöl, Diamanten, Tropenholz, Uran, Gold, Soja und Kakao auf und fragt nach Handlungsperspektiven für ihre gerechtere Nutzung. Denn auch KonsumentInnen können ein deutliches Votum etwa für fair gehandelte Waren oder die Nutzung von erneuerbaren Energien abgeben. Die Ausstellung wurde vom Rohstoffbündnis für eine gerechte Welt erarbeitet. In den letzten drei Jahren war sie bereits in zwölf deutschen Städten zu sehen.

<http://bicc.de/>

Hintergrund

„Rat der Religionen“ in der Bundesstadt Bonn

In Bonn hat sich ein Rat der Religionen gegründet. Ihm gehören VertreterInnen der katholischen Kirche, der evangelischen Kirche, der jüdischen Gemeinde, des Rates der Muslime, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, der Buddhisten, der Baha'i und der Stadt Bonn an. Der Rat soll die Verständigung zwischen den Religionen fördern und sich für ein friedliches Miteinander in der Bundesstadt einsetzen. Darüber hinaus soll er dazu beitragen, die Kenntnisse über Religionen in der Bevölkerung zu vertiefen und den interreligiösen Dialog zu stärken. In der Gründungserklärung lehnt der Rat zudem religiösen Extremismus und Fanatismus entschieden ab. Weiterhin sprechen sich die ReligionsvertreterInnen dafür aus, eine Kommunikationsplattform zu schaffen und den Austausch untereinander zu intensivieren. Der Rat, der auf Initiative der christlichen Kirchen gegründet wurde, soll zwei Mal im Jahr tagen und die in Bonn beheimateten Religionsgemeinschaften widerspiegeln.

www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/16539/index.html

Erster Fairtrade-Bezirk in Berlin

Als erster Berliner Bezirk ist Charlottenburg-Wilmersdorf im Rahmen der Kampagne „Fairtrade-Towns“ als Fairtrade-Bezirk ausgezeichnet worden. Seit Jahren engagieren sich Einzelpersonen, Geschäfte und Betriebe in Charlottenburg-Wilmersdorf für den Fairen Handel. 2010 wurden diese einzelnen Aktivitäten in der „Kampagne Fairtrade Town Charlottenburg-Wilmersdorf“ zusammengeführt. In einer einjährigen Vorbereitungsphase wurden schließlich die fünf Fairtrade-Kriterien erfüllt, wobei die Bezirksverordnetenversammlung sogar drei Beschlüsse zum Fairen Handel verabschiedete. Zudem beteiligen sich bisher zehn Einrichtungen,

Kirchengemeinden und Schulen, 27 gastronomische Betriebe sowie 97 Geschäfte am Fairen Handel. Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten.

www.fairtradetown-charlottenburgwilmersdorf.de/, www.fairtrade-towns.de/

„Menschenrechts-TÜV“ für die Entwicklungspolitik

Die Bundesregierung will die Menschenrechte zum verbindlichen Leitprinzip der deutschen Entwicklungszusammenarbeit machen. Das sagte die Staatssekretärin im Bundesentwicklungsministerium (BMZ), Gudrun Kopp, am 28. Juni 2011 im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages. Ein entsprechendes Konzept des Ministeriums sehe vor, sämtliche bilateralen Entwicklungsprojekte auf ihre Wirkungen und Risiken für die Menschenrechte zu überprüfen. So sollten etwa bei Infrastrukturmaßnahmen bereits im Vorfeld Umsiedlungen, Enteignungen, die Partizipation der lokalen Bevölkerung oder auch die Folgen für Menschen mit Behinderungen in den Blick genommen werden. Um die Arbeitsfähigkeit eines solchen „Menschenrechts-TÜV“ zu gewährleisten, würden derzeit neue Stellen bei den vom BMZ beauftragten Durchführungsorganisationen geschaffen.

www.bundestag.de/presse/hib/2011_06/2011_270/03.html

Gesetzentwurf für Klimaschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen

Als erstes Bundesland soll Nordrhein-Westfalen nach dem Willen der Landesregierung ein Gesetz zum Klimaschutz erhalten. Die rot-grüne Landesregierung legte nun einen entsprechenden Gesetzentwurf vor. Bis zum Jahr 2050 sollen demnach unter anderem 85 bis 90 Prozent des Treibhausgases Kohlendioxid eingespart werden. Die dazu nötigen Vorgaben sollen fester Bestandteil aller Planungsprozesse im Land werden. Als Kontrollinstanz soll ein Klimaschutzrat eingerichtet werden. Der Gesetzentwurf, zu dem sich Verbände und Wirtschaft nun äußern können, hat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Während das Gesetz UmweltschützerInnen nicht weit genug geht, befürchten Wirtschaft und Kommunen, dass es über das Ziel hinausschießt. Die Kommunen stören sich daran, dass der Entwurf vor allem ein Rahmengesetz ist, das in ihre raumordnerischen Kompetenzen eingreift.

www.umwelt.nrw.de/klima/pdf/gesetz_klimaschutz_nrw.pdf,

www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse110622.php, www.kommunen-in-nrw.de/presse/pressemitteilungen/detail/dokument/klimaschutz-erfolgreich-nur-mit-den-kommunen.html

Organisation direkt

20 Jahre Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) blickt in diesem Jahr auf ihr 20-jähriges Bestehen zurück. Die Stiftung setzt sich für den Austausch von Umweltwissen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Institutionen ein. Konkret unterstützt die DBU kleine und mittelständische Unternehmen bei der praktischen Lösung von Umweltproblemen und gibt ihnen Anreize für ökologische Innovationen. Sie fördert umweltfreundliche Produkte und Produktionsverfahren und mindert so das Einstiegsrisiko für Unternehmen in umweltschonende Produktionstechniken. Zudem werden Kulturgüter, die durch Umwelteinflüsse gefährdet sind, restauriert und für die Zukunft gesichert. Auch Naturschutzvorhaben, die Lebensräume wildlebender Arten schützen und die natürliche Vielfalt der Arten und Ökosysteme wahren, werden gefördert. Seit ihrer Gründung am 1. März 1991 in Osnabrück hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt insgesamt 7.800 innovative Umweltprojekte mit fast 1,4 Milliarden Euro gefördert, angefangen von der abwasserfreien Fischzucht über die umweltfreundliche Härtung von Aluminium bis hin zu Filmen und Wanderungen zur Biodiversität.

www.dbu.de/

Monatshighlight

Klimaschutz-Partnerschaft von Megastädten und Weltbank

Die weltweite Initiative von 40 Großstädten zum Klimaschutz, die „Cities Climate Leadership Group“ (C40), und die Weltbank haben eine Übereinkunft zur Finanzierung von Umweltprojekten in Städten geschlossen. Bei einem Treffen im brasilianischen São Paulo unterzeichneten New Yorks Bürgermeister Michael Bloomberg und Weltbank-Chef Robert Zoellick ein entsprechendes Abkommen. Darin stellt die Weltbankgruppe der C40 rund 15 Milliarden US-Dollar in Aussicht. Weitere fünf Milliarden Dollar sollen als langfristige Darlehen zu einem Jahreszins von einem Prozent für Klimaschutz-Initiativen bereitgestellt werden. Nach Angaben der Weltbank leben acht Prozent der weltweiten Bevölkerung in den C40-Städten. Sie produzierten zwölf Prozent der weltweiten Treibhausgase und 21 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung. C40 ist ein Netzwerk aus den 40 größten Städten der Welt, darunter New York, Buenos Aires, Bangkok und Berlin. Dem Netzwerk gehören zudem 19 kleinere Städte an, die Vorreiter im Klimaschutz sind. Hierzu zählen etwa Santiago de Chile, Barcelona, Mailand und Heidelberg. Ziel des 2005 in London gegründeten Netzwerks ist es, die Kooperation großer Städte zur Reduktion der Kohlendioxid-Emissionen zu verstärken.

<http://c40saopaulosummit.com/site/conteudo/index.php>, www.c40cities.org/, www.worldbank.org/

Wettbewerbe

Einsendeschluss 16.08.2011

Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2012

Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft wird Bürgerstiftungen verliehen, die sich in herausragender Weise für ihre Gemeinde, Stadt oder Region engagieren. Gesucht werden Bürgerstiftungen, die beispielhaft finanzielle Mittel beschaffen und damit gemeinnützige Projekte fördern, Stifter und Spender beraten oder Menschen darin unterstützen, sich bürgerschaftlich vor Ort zu engagieren. Der Förderpreis wird in den vier Kategorien „mitStiften“, „mitGestalten“, „mitMachen“ und „mitBestimmen“ vergeben und ist mit insgesamt 40.000 Euro dotiert.

www.aktive-buergerschaft.de/foerderpreis

Einsendeschluss 26.08.2011

Living in the Future Award 2011

Die Verbesserung der Energie-Effizienz von Gebäuden steht im Mittelpunkt des Living in the Future Awards 2011, den der Verein Gebäudetechnik Südwestfalen e. V. ausgeschrieben hat. Gesucht werden insbesondere Lösungen im Bereich der technischen Gebäudeausstattung, die zu Energieeinsparungen beitragen. Teilnehmen können Studierende aller Fachrichtungen. Eine Jury mit Fachleuten aus den Bereichen Design und Wissenschaft, Architektur sowie Industrie und Technik werden die besten Ideen auswählen. Für die drei SiegerInnen gibt es Geldpreise in Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Euro. Außerdem erhalten sie die Möglichkeit, ihre Ideen jeweils im Rahmen einer Bachelor-Arbeit, die von den teilnehmenden Unternehmen betreut wird, weiter auszuarbeiten und in die Praxis umzusetzen.

<http://living-in-the-future.de/>

Einsendeschluss 31.08.2011

Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis Zeitzeiche(N)

Der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis Zeitzeiche(N) würdigt besonderes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene. Gesucht werden Projekte, die möglichst die

Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales sowie die Geschlechtergerechtigkeit und den Eine-Welt-Gedanken integrieren. Verliehen wird der Preis in den Kategorien „Initiativen“, „Unternehmen“, „Kommunen“, „Jugend“ und „Internationale Partnerschaften“. Der Jugendpreis richtet sich dabei an Projekte von Jugendlichen bis zum Alter von 27 Jahren. Die Kategorie „Internationale Partnerschaften“ richtet das Augenmerk anlässlich des vom 7. bis 9. Dezember 2011 stattfindenden Rio+20-Kongresses von der lokalen Ebene auf die globale Zusammenarbeit. Zusätzlich wird wieder der Preis Zeitzeiche(N)Ideen vergeben. Der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis ist für alle Kategorien mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Der Preis Zeitzeiche(N)Ideen beinhaltet Sachleistungen wie projektbezogene Beratung im Wert von 4.000 Euro. Darüber hinaus erhalten die PreisträgerInnen einen individuellen Projektpaten, der etwa bei der Finanzakquisition, Öffentlichkeitsarbeit oder der Suche von ProjektpartnerInnen helfen kann. Verliehen wird Zeitzeiche(N) im Rahmen des Kongresses „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ am 8. Dezember 2011 in Hannover.

www.netzwerk21kongress.de/zeitzeichen/de/Ausschreibung.asp

Einsendeschluss 31.08.2011

Wettbewerb „Die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber“

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M.) sucht die die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber. In drei Größen-Kategorien können sich Unternehmen, aber auch Behörden und andere Einrichtungen mit mindestens fünf MitarbeiterInnen bewerben. Auszufüllen ist dafür der Teilnahmebogen im Internet. Zu den Bewertungskriterien gehören zum Beispiel Grundsätze und Organisationen der Fahrradförderung, Infrastruktur für das Fahrradfahren, Motivation der Mitarbeiter zum Radfahren, Angebote und Service für Radfahrer, Information und Kommunikation sowie sonstige Aktivitäten zur Fahrradnutzung. Neben dem bundesweiten Wettbewerb gibt es auch einige Regionalwettbewerbe.

www.fahrrad-fit.de/default.asp?Menue=350

Einsendeschluss: 31.08.2011

Urban Quality Award 2011

Der Immobilienfinanzierer Eurohypo, eine Tochter der Commerzbank, hat den Architektur- und Stadtplanungspreis „Urban Quality Award 2011“ ausgeschrieben. Mit dem Preis werden städtebauliche Antworten auf den demografischen Wandel ebenso wie auf die Veränderung im Wirtschaftssektor prämiert. Gesucht werden kreative Konzepte für die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen in der Stadt und in den Quartieren. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Wettbewerb der „Urban Quality“ aber auch dem energieeffizienten und ressourcenoptimierten Bauen. Dabei ist es möglich, übergreifende Konzepte oder Strategien zum nachhaltigen und gestalterischen Umgang mit Ressourcen einzureichen. Die Projekte müssen sich in Deutschland oder Polen befinden. Eingereicht werden können sowohl realisierte oder im Bau befindliche Projekte als auch Entwürfe. Teilnehmen können ArchitektInnen, LandschaftsarchitektInnen, PlanerInnen sowie private oder öffentliche Bauherren und Investoren. Eurohypo hat Preisgelder in Höhe von 50.000 Euro ausgelobt.

www.eurohypo.com/de/site/header/unternehmen/gesellschaftliches_engagement/urban_quality_award/_Urban_Quality_Award__UQA_.php

Einsendeschluss 31.08.2011

Wettbewerb „Waldleben – Walderleben in NRW“

Aus Anlass des Internationalen Jahres der Wälder ruft das Umweltministerium NRW BürgerInnen auf, sich mit Fotos am Wettbewerb „Waldleben – Walderleben in Nordrhein-Westfalen“ zu beteiligen. Die Fotos sollen das Leben im Wald und mit dem Wald in allen seinen Facetten und in allen vier Jahreszeiten abbilden – ob als Lebensraum von Pflanzen und Tieren, als Arbeitsplatz, Erholungsgebiet und Erlebnisraum vieler Menschen oder einfach als Landschaft. Pro TeilnehmerIn können maximal vier Motive eingesandt werden. Die Bilder sollten

mindestens 18 mal 24 und höchstens 20 mal 30 Zentimetern groß sein. Digitale Fotos müssen eine Auflösung von mindestens 300 dpi haben. Die besten zwölf Bilder werden prämiert und im Jahreskalender 2012 des Umweltministeriums veröffentlicht. Als ersten Preis gibt es zudem 500, als zweiten 300 und als dritten Preis 200 Euro. Die Plätze vier bis zwölf erhalten jeweils 100 Euro.

www.umwelt.nrw.de/ministerium/fotowettbewerb/index.php

Einsendeschluss 31.08.2011

TO DO! – Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus

Mit dem „TO DO!“ zeichnet der Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e. V. Projekte aus, deren sozialverantwortliches Handeln beispielhaft ist, insbesondere durch Partizipation der lokalen Bevölkerung an der Tourismusentwicklung. Bewerben können sich Unternehmen sowie öffentliche oder private Einrichtungen aus der ganzen Welt. Die Preisverleihung der bereits 17. Wettbewerbsrunde findet während der Internationalen Tourismusbörse (ITB) im März 2012 in Berlin statt. Der Wettbewerb wird von staatlichen, wirtschaftlichen, kirchlichen und anderen Organisationen unterstützt.

www.todo-contest.org/

Einsendeschluss 12.09.2011

Online-Wettbewerb der schönsten Naturwunder Deutschlands

Zum dritten Mal suchen die Heinz Sielmann Stiftung und EUROPARC Deutschland, der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, die beliebtesten Naturwunder der Deutschen. Gesucht wird in diesem Jahr das schönste Gewässer Deutschlands, egal ob romantischer Bachlauf, reißender Wasserfall, verwunschene Teichlandschaft, mystisches Moor, stiller See oder Meer? NaturliebhaberInnen können per Online-Abstimmung im Internet zwischen insgesamt 24 Naturlandschaften wählen. Für den Gewinner gibt es einen Wochenendausflug in die Gewinner-Landschaft.

www.sielmann-stiftung.de/naturwunder/

Einsendeschluss 15.09.2010

Wettbewerb „Energieeffizienz in Kommunen“

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat auch in diesem Jahr den Wettbewerb „Energieeffizienz in Kommunen – Gute Beispiele 2011“ ausgelobt. Gesucht werden bereits durchgeführte Projekte, die einen effizienten Umgang mit Energie in kommunalen Einrichtungen ermöglichen, zur Energieeinsparung beitragen und somit als Vorbildfunktion zum Nachahmen anregen. Bewerben können sich Kommunen und kommunale Einrichtungen, die zu mindestens zwei Dritteln im Besitz der öffentlichen Hand sind. Für die Gewinner stehen Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Euro bereit. Die Auszeichnung findet während des dena-Energieeffizienzkongresses am 21. und 22. November 2011 in Berlin statt. Der Wettbewerb wird in Kooperation mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) sowie der Fachzeitschrift „der gemeinderat“ durchgeführt und durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert.

www.energieeffizienz-online.info/index.php?id=12128

Spruch des Monats

„Wir brauchen Zukunftsmodelle, die nicht alles grau und schwarz ausmalen, sondern lohnende Ziele formulieren. Ich möchte, dass die menschliche Gesellschaft wieder etwas optimistischer an ihre Zukunftsplanung herangeht. Die einzelnen Menschen sollen in ihrer Phantasie angeregt

werden, auch kleine Änderungen vorzunehmen. Das ist eigentlich das Konzept der Zukunft.“
Hans-Peter Dürr

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/GIZ GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch_consultant@giz.de